

„Die Popmusik muss auf den Lehrplan!“

Leonhard Hechenbichler aus Waging ist der Popmusikbeauftragte des Kultusministeriums – Pop-Akademie als Ziel



Waging am See

Der bayerische Frühschoppen im Kindergarten St. Maria in Waging am See entfällt. Er wird auf Sonntag, 19. Juni, ab 11 Uhr verschoben.

Abendwanderung der Kolpingsfamilie

Die Kolpingsfamilie Waging fährt am Montag, 13. Juni, nach Salzburg zu einer Abendwanderung. Abfahrt ist um 19 Uhr vom Friedhofsparkplatz.

Herzlichen Glückwunsch!

Am heutigen Samstag, 11. Juni, feiert Gertrud Hronek aus der Adelbert-Stifter-Straße 6 ihren 80. Geburtstag. Alles Gute!

Gesprächsreihe

Der Glaube der Zukunft

„Der Glaube der Zukunft“ – eine neue Gesprächsreihe startet am Montag, 13. Juni, um 19.30 Uhr im Pfarrheim Waging.

Ausgangspunkt ist die im Fernsehsender Bayern Alpha gesendete Gesprächsreihe mit Prof. Eugen Biser und Prof. Richard Heinzmann. Die Teilneh-

Wie man sich's

bestellt, so liest man!

Südbayerische Rundschau

mer werden sich an dem Abend eine Sendung anschauen und sie im Gespräch miteinander zu verstehen und zu erörtern versuchen.

Die Gesprächsleitung haben Dr. Ellinger und Pastoralreferent Peter Förg. Alle, die mitdiskutieren oder auch nur zuhören wollen, sind dazu herzlich willkommen.

Taching am See

Kochabend

Der Kochabend des Frauenclubs ist am Mittwoch, 15. Juni, um 19.30 Uhr im Raum unter der Kirche.



Evang. Gemeinde

Zwergerl-Gruppe. Die Zwergerl-Gruppe hat ihren fröhlichen Treff jeweils mittwochs von 9 bis 11 Uhr im 2. Pfarrhaus in der Fritz-Bechtold-Straße 10. – Nächster Treff am 15. Juni – Mamis mit ihren Kleinkindern treffen sich zum gemeinsamen Basteln, Singen und Ratschen. Nähere Informationen bei Frau Kummetz, Telefon 0861/1661260 und Frau Mayer, Telefon 08682/668922.

Mini-Gottesdienst „Löwenzähnen“

Am kommenden Sonntag, 12. Juni, lädt die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde zu einem Mini-Gottesdienst für Kleinkinder mit Eltern (auch Großeltern, Paten und Freunde sind herzlich willkommen) ein. Beginn ist um 10.30 Uhr im großen Gemeindesaal hinter der Auferstehungskirche.

Anschließend ist noch Gelegenheit bei Kaffee, Tee und Kuchen gemütlich beisammen zu sein.

Waging am See. Der Popmusikbeauftragte des Bayerischen Kultusministeriums ist ein waschechter Waginger: Leonhard Hechenbichler, seines Zeichens Instrumentallehrer am Münchner Pestalozzi-Gymnasium und selbst begeisterter Musiker, ist seit Herbst 2003 für 5.500 Schulen im Freistaat zuständig. Sein Auftrag: Ein bayernweites Netzwerk der Popmusik aufbauen, Nachwuchsmusiker an den Schulen fördern, sich um Kontakte zur professionellen Musikszene kümmern und Verbindungen zur Wirtschaft herstellen.

Dass dem engagierten 54-Jährigen dafür die Tage zu wenige Stunden haben, ist klar, denn bislang hat der Absolvent des Richard-Strauss-Konservatoriums in München offiziell nur drei Wochenstunden für diese Aufgabe zur Verfügung. Die Realität sieht freilich ganz anders aus: „Neben meinen 25 Wochenstunden als Instrumentallehrer für Klavier, Gitarre und Rockmusik wende ich oft mehr als 20 Wochenstunden für das Landesprojekt auf. Manchmal komme ich mir vor wie ein Zombie, mich kann es eigentlich gar nicht geben“, sagt Hechenbichler schmunzelnd.

Besonders zeitaufwändig ist es, Kontakte zu knüpfen, beispielsweise Unternehmen der Musikindustrie als Sponsoren für das neu eingerichtete Tonstudio, das in Zukunft allen Schülern Bayerns zur Verfügung stehen soll, zu gewinnen. „Das Kultusministerium übernahm die Anschubfinanzierung für das Tonstudio am Pestalozzi-Gymnasium, die Industriepartner stellen kostenlos Instrumente und Equipment zur Verfügung. Derzeit haben unsere Sponsoren doppelt soviel Geld wie das Kultusministerium investiert“, freut sich Hechenbichler. „Dafür präsentieren wir unsere Sponsoren demnächst mit ihren Logos auf unserer neuen Homepage. So lernen die Schüler, wirtschaftlich zu handeln.“

Die Idee, Popmusik im Lehrplan zu verankern, kam Hechenbichler im Jahr 2000 bei Projekttagen mit dem weitgreifenden Namen „Visionen“. „Rock- und Popmusik spielen in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen eine große Rolle. Die Projekttag 2000 nahm ich zum Anlass, einmal zu zeigen, was ein detailliertes und konzeptionelles Eingehen auf Rockmusik, wie sie in der Schülerwirklichkeit vorkommt, als Lehrveranstaltung bewirken kann.“

„Pop ist Wirtschaft durch Kreativität“

Das Feedback der Schüler übertraf Hechenbichlers Erwartungen bei weitem: „Dabei bin ich auf ein in den Schülern vorhandenes energetisches, künstlerisches und kreatives Potential gestoßen, das einfach nicht weiter brach liegen oder sich selbst überlassen werden darf!“ Er stellte seine Idee im Kultusministerium vor und prompt hatte er in Ministerialrat Weidenhiller einen Förderer gefunden. Als deutschlandweit erster staatlicher Popmusikbeauftragter ist der gebürtige Waginger nun für mehr als 1.000 Schülerbands zuständig.

„S'cool-RockPop-Academy“,

so lautet Hechenbichlers großer Traum: „Der normale Lehrplan ist nicht für Rock und Pop ausgelegt und auch die Lehrer sind dafür gar nicht ausgebildet“, so der Popmusikbeauftragte. „Es wäre wichtig, wenn Rock-Pop als Wahlpflichtangebot etabliert werden könnte, am besten von den Grundschulen an.“ Das große Ziel jedoch ist es, den Wirtschaftsfaktor Popmusik zu reanimieren und dafür eine Bildungsstätte zu installieren, die der Bedeutung der Popkultur für die Gesellschaft in vollem Umfang gerecht wird.

„In den Achtziger Jahren war München der Musikproduktionsstandort Nummer eins in Europa. Bands und Künstler wie Queen, Rolling Stones oder Donna Summer produzierten ihre Alben in der Landeshauptstadt“, so Hechenbichler. „Heute fehlt der Anreiz für junge Künstler, sich im Pop/Rock professionell zu engagieren, es fehlt mangels Betreuung an langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten in Richtung internationales Top-Niveau und es fehlt an einem gemeinsamen Bewusstsein der Zusammenhänge von Popmusik mit Bildung, Wissenschaft und Wirtschaft!“

Die S'cool-RockPop-Academy soll Talente ab der fünften Klasse gezielt fördern, ganz unabhängig vom Schultyp, und im Anschluss an die jeweilige Schulzeit eine Ausbildung zum professionellen Musikschaffenden bieten. Denn: „Popmusik muss als ernstzunehmende und gesellschaftlich anerkannte Berufsalternative etabliert werden“, betont Hechenbichler. In einer Art Studium sollen die Talente neben dem musikalischen Schwerpunkt auch in technischen Disziplinen ausgebildet werden.

Daneben werde auch auf eine fundierte rechtliche und betriebswirtschaftliche Ausbildung großer Wert gelegt. Die S'cool-RockPop-Academy und der Popmusik-Beauftragte verstehen sich dabei als Bindeglied zwischen Musikerziehung, Familie und politischen Instanzen und sind Anlaufstelle für Fragen aller Interessensgruppen. „Musik auf Top-Niveau ist vergleichbar mit dem Profisport“, erklärt der Popmusikbeauftragte, „Musiker müssen, um Erfolg zu haben, die selbe Disziplin und Zielstrebigkeit aufbringen wie Profisportler!“ Derzeit ist das alles noch Zukunftsmusik. „Die Realisierung der S'cool-RockPop-Academy wird allerdings nur mit Hilfe der Politik möglich sein“, betont Hechenbichler.

Zudem plant Hechenbichler, alle bayerischen Schulen durch eine eigene Homepage zu vernetzen. Auf dieser sollen sich die Schüler über Projekte und Wett-



Leonhard Hechenbichler ist selbst begeisterter Musiker und will sein Können an Nachwuchstalente weitergeben. Foto: Monika Pingitzer

bewerbe informieren oder sich für Workshops in dem zentralen Tonstudio anmelden können – und auch der Weg in das professionelle Musikgeschäft soll den Schülern erleichtert werden.

Vernetzung der Schulen

Dass Hechenbichlers Pläne nicht nur graue Theorie sind, das bewies er vergangenen Sommer in Taching: 120 Schüler der Grundschule lernten bei einem Workshop, dass man bekannte Rock- und Popsongs auch selbst spielen kann. „Ich wollte zeigen, dass man nicht nur mit Rockinstrumenten, sondern auch mit volkstümlichen und Orff-Instrumenten Popmusik machen kann. Die Kinder waren begeistert, in relativ kurzer Zeit selbst bekannte Popsongs spielen zu können“, erklärt der Musiklehrer.

Wenn er neben seiner eher logistischen Aufgabe in Organisation und Vernetzung als Popmusikbeauftragter sein Können vor Ort mit Schülern in die Tat umsetzen kann, dann macht das dem 54-Jährigen besonderen Spaß – am liebsten würde er Tag für Tag mit den Nachwuchsmusikern arbeiten.

Plattform für Jugendliche

Deshalb will Leonhard Hechenbichler im Juli auch alle Jugendorganisationen des Landkreises Traunstein an einen Tisch bringen: „Mein Ziel ist es, alle Jugendorganisationen zu

verknüpfen und eine Plattform zu schaffen, auf der sich die einzelnen Gruppen präsentieren können.“

Dabei geht es dem Popmusikbeauftragten um Integration: „Ich will Leute aus verschiedenen Bereichen dazu animieren, Musik zu machen. Ich gebe dabei Hilfestellungen, damit sich die jungen Leute musikalisch ausleben können.“ Dabei rät er

seinen Schülern, hemmungslos zu sein: „Es geht nicht darum, etwas zu schaffen, was mit dem Formatradio kompatibel ist, sondern die eigene Musik muss ursprünglich sein. Ein Musiker muss sich an seinem Inneren und den Meistern orientieren und nicht nur auf vorergründigen kommerziellen Erfolg hoffen! Denn nur so schafft man etwas Eigenständiges!“ mp

10. Ferienprogramm in Vorbereitung

Waging. Schon zum zehnten Mal wird in der Marktgemeinde Waging am See ein Ferienprogramm für die Kinder vorbereitet.

Bürgermeister Sepp Daxenberger und Gemeindejugendpflegerin Michaela Weber wenden sich in diesen Tagen an alle Vereine, Organisationen und interessierte Personen, sich über mögliche Angebote für das Kinderferienprogramm Gedanken zu machen – auch gerade solche, die bisher noch nicht dabei waren oder ausgesetzt haben.

Die Organisation liegt auch dieses Jahr wieder beim Bajuwarenmuseum, Telefon 08681/45870, oder die Gemeindejugendpflegerin, Telefon 08681/400511, zur Verfügung.

Gemeinde eingereicht sein. Von Jahr zu Jahr ist die Zahl der Kinder gestiegen, die sich am Ferienprogramm beteiligt haben, wie der Bürgermeister in seinem Rückblick feststellt. Er dankt all denen, die mit einem attraktiven Angebot zum letztjährigen Programm beigetragen haben. Vor allem sei erfreulich, dass es im vergangenen Jahr keinen Unfall gab. Auch für dieses Jahr, so hofft er, werde sich wieder ein buntes und vielfältiges Programm ergeben.

Bei Rückfragen steht das Bajuwarenmuseum, Telefon 08681/45870, oder die Gemeindejugendpflegerin, Telefon 08681/400511, zur Verfügung.

Besuch in den Schrebergärten

Wonneberger Gartler fahren nach Freilassing

Wonneberg. Bei hochsommerlichen Temperaturen besuchte der Gartenbauverein Wonneberg die Kleingartenanlage „Edelweiß“ in Freilassing.

Der Vorstand der Anlage, Reinhard Scharbert, informierte über die Entstehung des Vereins und die verschiedenen Vorschriften, an die sich alle Mitglieder halten müssen. Das etwa 22.000 Quadratmeter große Feld ist aufgeteilt in 125 Parzellen zu jeweils zwischen 100 und 200 Quadratmeter. Neben Blumen- und Grünflächen müssen die Besitzer der Schrebergärten mindestens 50 Prozent der Fläche für den Gemüseanbau nutzen.

Auf den Parzellen sind nur kleine Gartenhäuser ohne Stromanschluss erlaubt. Das 1983 erstellte Vereinsheim wird von Frau Scharbert geführt und ist ein beliebter Treffpunkt der Kleingärtner. Neben dem „Fach-



Hier blüht und grünts schon überall: Die Freilassinger Schrebergärten besichtigten die Wonneberger Gartler.

simpeln“ kommt hier auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz.

Nächstes Jahr feiert der

Kleingartenbauverein das 50-jährige Bestehen, wozu die Wonneberger Gartler ihr Kommen zusagten.

Tettenhausener Brücke

Fußgängersteg nur für Kfz frei

Landratsamt droht vollständige Sperrung an

Waging am See. Immer wieder halten sich Lkw-Fahrer nicht an die Tonnage-Beschränkung und fahren bei Tettenhausen über die Fußgängerbrücke, die als Umleitung aber nur für Fahrzeuge bis zu 7,5 Tonnen freigegeben ist. Wenn hier auch weiterhin immer wieder Lastwagen diesen Steg benutzen, droht die komplette Sperrung.

Wie Johannes Döpfer vom Planungsbüro Peter Zeller in Ruhpolding betont, sei dieser Steg aus statischen Gründen nur für kleinere Fahrzeuge geeignet, sonst sei zu befürchten, dass er Schaden nimmt.

Die Brücke über den Waginger See bei Tettenhausen ist seit gut einem Monat wegen Sanierungsarbeiten vollständig gesperrt (wir berichteten). Für

Fahrzeuge bis zu 7,5 Tonnen ist es möglich, den parallel zur Brücke verlaufenden Fußgängersteg zu benutzen. Für Lastwagen und alle anderen Fahrzeuge, die schwerer sind als 7,5 Tonnen, besteht hier kein Recht, den Fußgängersteg zu benutzen.

Da regelmäßig Lastwagen gesehen werden, die sich den Umweg sparen und über den Steg rollen, hat man im Landratsamt bereits intensiv über eine Sperrung nachgedacht. Auf keinen Fall will man sich im Zuge der Sanierung der großen Brücke den kleinen Steg kaputt machen lassen. Deshalb appellieren Landratsamt und Ingenieurbüro an die Einsicht der Lkw-Fahrer, um so eine Sperrung des Stegs und damit einen riesigen Umweg für alle vermeiden zu können. he